

MEINE FIRMA

Geld braucht man nicht, aber eine gute Geschäftsidee. Drei Unternehmerinnen



SUSANNE KLEINDOPF, 34

„FLEXIBLE ARBEITSZEIT WAR MIR WICHTIG“

Ihr Friseurgeschäft bei Ulm (www.struwelpeter.com) entwickelte sich in kurzer Zeit zum Trendsalon. Dank Mini-GmbH kann der Laden weiterwachsen, heute beschäftigt Susanne Kleindopf bereits drei Friseurinnen und eine Auszubildende.



RABEA ALI, 34

„ICH WAR MEIN ALLER-ERSTER KUNDE“

Die Agentur für Wanderreisen mit Hund (www.hundewandern.de) war eine Marktlücke. Dass sie Chefin eines großen Ladens ist, merkt Rabea Ali auch daran, dass sie kaum noch Touren selbst leitet – nur Elba lässt sie sich nicht entgehen.

Eine Firma gründen? Ausgerechnet jetzt? Frauen, die momentan den Sprung in die Selbstständigkeit wagen, werden nicht selten gewarnt, als würden sie eine Urlaubsreise in ein Krisengebiet planen. Dabei ist eine wirtschaftlich raue Stimmung nicht unbedingt schlecht für Gründungsvorhaben. „Wer in schwierigen Zeiten gründet,

BIN ICH

berichten von ihrem gelungenen Neustart – per Mini-GmbH



DANIELA OLLROGGE, 30

„ICH WOLLTE RAUS AUS EINER MÄNNER-DOMÄNE“

Ihre Personalberatung „Artikel zwei“ (www.artikelzwei.de) vermittelt medizinisches Personal so, dass Fachkräfte das Krankenhaus nicht verlassen, sondern intern aufsteigen. Eine Mini-GmbH konnte Daniela Ollrogge gut finanzieren.

Mitarbeiter 250 Wanderungen durchgeführt. Weil ihr Geschäft immer größer wird, hat sie es jetzt in eine Mini-GmbH umfirmiert: Denn je größer ein Unternehmen, desto größer auch die Risiken.

Vorteil der Mini-GmbH: Sie bietet Sicherheit. Gründer benötigen kein Eigenkapital, man kann sie schon ab einem Euro gründen. Jedes Jahr legen Neuunternehmer 25 Prozent der Gewinne zurück, bis sie 25 000 Euro angespart haben und ihre Firma in eine GmbH umwandeln. „Das Gesetz sollte ermöglichen, dass auch Gründer ohne Kapital in den Genuss einer Haftungsbeschränkung kommen“, sagt Thomas Hoffmann von der Juristischen Fakultät der Universität Jena. Die Mini-GmbH sichert also auch kleine Unternehmer so ab, dass sie bei Rechtsstreit oder Insolvenz nicht vollständig mit dem privaten Vermögen haften müssen.

Daniela Ollrogges Traum war eine eigene Personalagentur, nur für Ärzte und Krankenschwestern. Bei einem Gründerseminar in der Handelskammer kam erst mal die Ernüchterung: Für ihr Vorhaben würde die Betriebswirtin eine GmbH gründen müssen. Das Kapital dafür hatte die heute 30-Jährige nicht. „Die Mini-GmbH war für mich eine echte Chance“, sagt sie. Die Hamburgerin hat alles gut durchgerechnet und durchdacht. So auch ihre Geschäftsidee: ►

muss im Vorfeld präziser planen und auch bei der Umsetzung hartnäckiger sein“, sagt die Hamburger Karriereberaterin Svenja Hofert.

Genau das hat Rabea Ali aus Extertal beherzigt, als sie ihre Agentur für Wanderreisen mit Hund ins Leben rief. Die Marktlücke entdeckte die 34-Jährige, als sie den ersten Urlaub mit ihrem Jack-Russell-Terrier plante und vergeblich

nach Angeboten suchte. Kurzerhand organisierte die Touristikmanagerin die erste tierische Gruppenreise selbst. Weil die Nachfrage groß war, kündigte Rabea Ali ihren Job bei einem Reiseveranstalter, machte sich selbstständig und gab alles: präsentierte ihre Idee auf Messen, fuhr mit dem Mountainbike Routen ab, ließ Kataloge drucken. Ihr Engagement zahlte sich aus: 2009 haben Ali und ihre

